

## **Antrag**

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Dennis Thering, Stephan Gamm,  
Ralf Niedmers, Eckard Graage, Thilo Kleibauer (CDU) und Fraktion**

### **Betr.: Förderung von Überschwemmungsschutz-Maßnahmen**

Vertreter des Senats und der Behörden betonten zuletzt immer wieder öffentlich, dass Hamburg eine Schwammstadt werden muss. Durch Maßnahmen, die zu einer Speicherung und/oder vermindertem Abfluss von Regenwasser führen, werden Menschen und ihre Habseligkeiten sowie öffentliche Objekte geschützt.

Doch Maßnahmen wie die Förderung von Gründächern, den Ausschluss von Schottergärten qua Gesetz und wenige Rigolensysteme in öffentlichen Neubauten reichen bei Weitem nicht aus. Der Senat kommt seinen öffentlichen Ankündigungen nicht ausreichend nach.

Trotz einer weiter zunehmenden Verdichtung der Stadtflächen, welche Überschwemmungen begünstigt, sehen HAMBURG WASSER und die BUKEA auch die Grundeigentümer in der Pflicht. Laut „Hamburger Abendblatt“ würden die beiden Institutionen auf die Möglichkeit von Mulden und Dachbegrünungen hinweisen.

Klimawandelbedingt werden in Hamburg öfter als zuvor Starkregenereignisse der höheren Kategorien auftreten. Dennoch werden weiterhin Grünflächen, die unter anderem eine Schwammfunktion aufweisen, als Bauland ausgewiesen. Um die Bürger der Stadt Hamburg vor Überflutungen zu schützen, sollte die Stadt ihnen dabei behilflich sein, entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Das gilt für Beratungsleistungen wie auch für finanzielle Anreize.

### **Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

#### **Der Senat wird ersucht,**

1. dezentrale Maßnahmen zum Überschwemmungsschutz privater Grundeigentümer finanziell zu fördern, beispielsweise die Installation von Muldenversickerungssystemen und Mulden-Rigolen-Systemen;
2. ein Beratungsangebot zu privater Überflutungsvorsorge aufzubauen;
3. der Bürgerschaft entsprechend zu berichten.